Winter 2022

Karl König Institute Newsletter

28

The ***Karl König Institute Newsletter*** is published by the ***Karl König Institute*** www.karlkoeniginstitute.org
Karl König Archive, Camphill House, Milltimber, Aberdeen, AB13 0AN, Scotland aberdeen@karlkoeniginstitute.org
Editors: Richard Steel and Christoph Hänni

In eigener Sache

Liebe Mitglieder unseres Freundeskreises, liebe Leser und Leserinnen,

Unser Newsletter erscheint heute zum 28. Mal seit der Gründungsphase des Karl König Instituts! Die erste Ausgabe war im Sommer 2009. Seither hat sich viel getan! Damals war es noch der Newsletter des Karl König Archivs; nun hat sich das Institut entwickelt und hat ein breites Spektrum an Arbeit und Aufgaben angenommen, über die wir immer wieder zu berichten haben. Mit den Aufgaben und mit dem Wachstum hat sich der Newsletter immer wieder den Bedürfnissen angepasst. Nun ist das Büro des Instituts in Nordamerika fest etabliert und so beginnen wir mit dieser Ausgabe, die Sprachen zu „entwirren"! Ab heute gibt es eine englische und eine deutsche Version. (Thank you Jess, die jetzt das Layout übernommen hat! Und ein Riesen-Dank an Christoph Hänni, der 15 Jahre Arbeit im Hintergrund geleistet hat!) Sie wissen aber, dass es uns immer ein Anliegen ist, mit allen Bemühungen über das Nationale hinauszuschauen – auch mit dem Newsletter. Allerdings, dadurch, dass Sie die meisten Artikel in beiden Sprachen hatten, haben wir meist eine Version etwas gekürzt..... manche Berichte haben wir auch nur in einer Sprache gehabt. Nun ist es ein deutlicher Verzicht, wenn wir die Sprachen trennen, dazu zwingen uns aber mehrere Tatsachen; erstens dass viele Menschen gerne eine Papierversion in der Hand haben wollen – was wir sehr unterstützen möchten; doch die Druckkosten sind eben doppelt bei zwei Sprachen! Zweitens hatten manche Leser bemängelt, dass das Layout verwirrend war, wenn zwei Sprachen ineinander verwoben waren. Ob Sie die Druckversion oder die Email-Sendung bekommen, möchten wir aber trotzdem die Möglichkeit geben, dass Sie beide Sprachen lesen können.

Lassen Sie uns bitte möglichst bald wissen, ob Sie ab jetzt lieber *beide* Newsletter – deutsch und englisch - bekommen möchten, oder ob wir einen Fehler in der Kartei gemacht haben und Sie bekommen nun die *falsche* Sprache!

Herzlich, Ihr *Newsletter*

Karl König Archive Newsletter

So sah die erste Nummer aus, Sommer 2009; man kann sie immer noch auf unserer Webseite abrufen: https://www.karlkoeniginstitute.org/de/newsletter.asp

At the Karl König Archives in Aberdeen
from left: Christoph Hänni, Dr. Stefan Geider, David Coe, Richard Steel, Friedwart Bock

Inhalt

In eigener Sache
Richard Steel 1
Das House of Peace
Carrie and John Schuchardt 2
Weihnachtswünsche
Richard Steel 4
Nachruf Peill-Meininghaus
Frauke Römer 6
Inner Connections Tagung
Cornelius Pietzner 8

Spendenmöglichkeiten für das Institut

Unser Spendenkonto bei der GLS-Bank, Bochum: Karl König Institut, Nr. 1131714200 BLZ 430 609 67;
IBAN: DE74430609671131714200; BIC: GENODEM1GLS
(bei Angabe der Adresse wird unaufgefordert eine Spendenbescheinigung zugeschickt)

Schweiz: Konto Nr 115.5 'Freunde der Erziehungskunst' bei der Freien Gemeinschaftsbank Basel, Postkonto 40-963-0, mit dem Vermerk 'Spende Karl König Archiv, Berlin'

Das House of Peace

Eine Rückschau auf bald 33 Jahre durch die Gründer

Wir wollen dem Leid der Erde und ihren vertriebenen Völkern eine mit Herzenskräften durchdrun-gene Gemeinschaft entgegenstellen, in der einige, die Heilung und Hilfe schenken, selbst besondere Bedürfnisse haben.

(aus Leitgedanken und Satzung des House of Peace)

1990 wurde das *House of Peace* mit der einzigartigen Mission gegründet, Kriegsopfern physischen und geistigen Schutz innerhalb einer kleinen heilenden Gemeinschaft anzubieten, die Erwachsene mit besonderen Fähigkeiten einschließt, deren Gabe es ist, eine vorbehaltlose Gastfreundschaft zu schenken. Wie unglaublich passend - und vielleicht sogar prophetisch - war es, dass der Kaufvertrag für das geschichtsträchtige Haus „Rogers Manse" von 1727 in Ipswich, Massachusetts, an diese flügge werdende Initiative am 1. Juni 1990 unterschrieben wurde - dem 50. Jahrestag des Einzuges von Dr. König und seinem Kreis von Mitflüchtlingen in das Camphill House in Aberdeen, Schottland. Vom Anbeginn an war das *House of Peace* inspiriert von Dr. Königs grundlegenden Prinzipien der Sozialtherapie und seinem Aufruf, sich um die Waisen und Flüchtlinge zu kümmern.

1990 trat auch die UN Charta über die Rechte des Kindes international in Kraft - ein Neubeginn für neue Generationen. In diesen Zyklus der Zeit wurde das *House of Peace* in der Hoffnung hineingeboren, dass unsere Herzenskräfte einen Zufluchtsort für die bieten würde, die darum kämpfen, von den Wunden endloser Kriege geheilt zu werden. Ein zentrales Anliegen war es uns auch - und ist es noch immer - das *Rätsel* aus einer anderen Zeit - Kaspar Hauser – als leuchtende innere Begleitung anzurufen. Denn Kaspar Hauser ist selbst eine der von ihrer Identität und ihrem Schicksal abgeschnittene Personen, in das Trauma der Einkerkerung und Bestrafung geworfen, der aber ein Träger von Gaben der Unschuld, Zufriedenheit und Vergebung wurde.

Unsere Lebenswege waren eine kraftvolle Vorbereitung für dieses Abenteuer der Gemeinschaftsbildung. John, ein Jurist, engagierte sich jahrelang für ein moralisches Erwachen der Menschheit, für die Abschaffung des Krieges und der tödlichen Waffen des Krieges. Carrie, in eine Familie mit einem Kind mit besonderen Bedürfnissen hineingeboren, verbrachte ihr Leben 17 Jahre lang in Camphill und wurde in dieser Zeit Pflegemutter für einige junge Flüchtlinge aus Vietnam. Dies führte zu der tragischen Erkenntnis, dass *Krieg die grundlegende Behinderung unserer Zeit* ist. Es offenbarte aber auch die einmalige Gabe dieser Menschen, die so oft als behindert bezeichnet werden, Flüchtlinge, die durch den Krieg zu Grunde gerichtet worden sind, willkommen zu heißen und sie freudig aufzunehmen.

Aus all dem entsprang das Anliegen, einen Ort der Heilung zu errichten... ein *House of Peace*. Freunde und Mentoren innerhalb Camphills halfen mit weisem Rat und liebender Begleitung, die Initiative in die Wege zu leiten. Die Satzung und das Leitbild, die eine dreifache Struktur des Gemeinschaftslebens mit Flüchtlingen beinhalten, wurden formuliert. Die Gemeinnützigkeit der Unternehmung wurde bestätigt und die ersten Gelder für den Kauf eines großen Hauses, 30 Meilen nördlich von Boston, kamen auf wunderbare Weise zusammen. Dieses Zentrum der Ipswicher Geschichte hat sich als perfekter Ort erwiesen. In diesem berühmten historischen Haus haben die, die vor religiöser und politischer Verfolgung geflüchtet sind, Zuflucht in der Obhut von Pfarrer Nathaniel Rogers gefunden, ein Anhänger der *Great Awakening* Bewegung im frühen Neuengland. Die umgebenden Wälder und Gärten bewahren das Echo der indigenen Völker, deren Land dies in Wahrheit ist, heiliger Boden, auf dem wir unsere Arbeit tun dürfen, und es mehr als eine treuhänderische Verantwortung erleben.

Die frühen Tage – die aber länger anhielten - waren turbulent und herausfordernd, da wir der Härte der Flüchtlingstraumata begegneten und dem mutigen Streben nach Überleben. Da in das neue Jahrtausend hinein Krieg auf Krieg folgte, fanden mehrere hundert Flüchtlinge aus über 30 Ländern ihren Weg über das Meer zu diesem Zufluchtsort, bekamen Behausung und Nahrung, ärztliche Versorgung und seelische Unterstützung, Lern- und Arbeitsmöglichkeiten und damit einen Weg in die Zukunft. Es waren Flüchtlinge und Soldaten, Helden und Strauchelnde, Studenten und Lehrer, Veteranen und Friedensstifter, verzweifelte Eltern mit durch den Krieg verstörten Kindern, Kranke und Sterbende und auf-die-Welt-Kommende; sie haben alle unser Leben geformt, unsere Vision neu geformt und jeden unserer Tage und Nächte gesegnet.

Wie wenig konnten wir vor drei Jahrzehnten voraussehen, welchem unermesslichen Abgrund des Leids wir begegnen werden und welches unendliche Mitgefühl sich entwickelt, aus dem heilsame Stärke und Hilfe entspringen. Wie sehr wir uns an das tiefe Schluchzen des mutterlosen Kindes und der kinderlosen Muttern gewöhnen mussten und die zahllosen Lehrer einer universellen Sprache, die einzig den angstvollen Tränen der traumatisierten Seelen in den dunklen Nächten antworten konnte - und die Kraft des Friedens, die zum Frieden in des Tages Helligkeit führen kann. Und wie wir demütig weitermachen in der Begleitung von so vielen Freunden, lang bekannten und aus dem Nichts kommenden, ganz nah und ganz besonders auch diejenigen von jenseits der Schwelle, die diese Arbeit unterstützen und immer wieder Dinge möglich machen.

Carrie und John mit irakiischen Kindern

Ehrenamtliche aus örtlichen Gemeindegruppen, Schulen und Kirchen nehmen an allen Aspekten unseres Lebens teil. Der lichterfüllte, geräumige *Upper Room* in unserer angrenzenden Scheune beherbergt alle möglichen Veranstaltungen, vor allem die vielen Aktivitäten und Feste unserer Anthroposophischen Gesellschaft in Cape Ann. Zusammenkünfte unserer Flüchtlingsfreunde und Ehemaligen, von denen so viele noch in der nahen Umgebung leben, finden regelmäßig statt und die Pflege der Kulturen ist ein grundlegender Aspekt unserer Gemeinschaft. Partnerschaften mit Bostons wichtigsten Flüchtlingsagenturen und mit sowohl nationalen als auch internationalen Gruppen versorgen uns mit einem konstanten Zustrom von Menschen, die Schutz und Unterstützung benötigen, häufig als Asylsuchende und seit neuem so viele Kinder mit schweren kriegsbedingten Verletzungen, die in örtlichen Krankenhäusern behandelt werden. Die Finanzierung der vielen Facetten unserer Arbeit, den Bedürfnissen der am stärksten Verwundeten und Leidenden zu begegnen, geschieht durch einen lokalen und weltweiten Kreis von Freunden und Unterstützern. Es ist nur ein kleiner Tropfen in einem Meer des Leids, aber die Großzügigkeit derer, die dies möglich machen ist immens.

Licht von dem House of Peace in einer winter Nacht

1964 warnte Karl König: *Wir werden hineingestellt in apokalyptisches Geschehen; wir müssen Tod und Zerstörung, den äußeren Tumult, die innere Stille ansehen. Jeder Mensch, jeder einzelne Mensch ist also ein Stück Apokalypse; jeder von uns ist in diesem Sinn apokalyptischer Natur. Und dennoch tragen wir innerhalb dieser Apokalypse jenes unbefleckte reine Ebenbild Gottes, mit dem wir den anderen Menschen erkennen können.* (zitiert gemäß einem Vortrag von Karl König im Advent 1964 in Föhrenbühl).

Unter der Schutzherrschaft von Kaspar Hauser und Karl König werden wir als Menschen der Apokalypse weiter versuchen zu dienen und in vollem Maße sowohl tiefes Leid als auch große Freuden zu teilen.

33 Jahre lang waren unsere Grundpfeiler Dankbarkeit und Vertrauen:
Danke für alles, was gewesen. Ja zu allem, was kommen wird.

Carrie und John Schuchardt

Das *House of Peace* befindet sich in einer Übergangsphase von seinen Gründern hin zu neuen Menschen, die diesen Impuls, zusammen mit unserem Vorstand und Beirat, weiter tragen möchten.

Wir suchen die Menschen, die sich diesem Gemeinschaftsleben widmen wollen, die gemeinsam mit Freunden mit besonderen Bedürfnissen und Fähigkeiten den Flüchtlingen helfen wollen.

Hoffnungsvoll erwarten und laden wir diejenigen ein, die den Ruf erhören, dieses Vorhaben zu teilen und weiter zu tragen, die sich mit den Herzenskräften, die in dieser Gemeinschaft leben, verbinden wollen; dass es weiterhin ein *House of Peace* sein darf.
Wir freuen uns auf alle, die uns kontaktieren wollen:

Carrie and John Schuchardt
Email: thehouseofpeace@yahoo.com
Tel. **1-978-356-9395
https://www.houseofpeaceinc.org
Übersetzung: Angela Stitzing

Bilder des inneren Jahres

Betrachtungen zu den 52 Wochensprüchen des Anthroposophischen Seelenkalenders

mit Einbeziehung der Illustrationen Karl Königs

zum Hören und Sehen auf Youtube mit

RICHARD STEEL

Diese Betrachtungen von Richard Steel laufen bereits mit großem Zuspruch auf Englisch und sollen Ostern 2023 bis Ostern 2024 auf Deutsch fortgesetzt werden.
Ab Weihnachten 2022 werden die beiden je einstündigen Vorbereitungsvorträge freigeschaltet.
Ab Ostern 2023 folgen Woche für Woche die ca. 20-minütigen Betrachtungen zu den einzelnen Wochensprüchen, in die man sich individuell nach eigenem Zeitplan einschalten kann.

Preis: 52 Wochenbetrachtungen und 2 Einführungsvorträge: € 75,00
Für Mitglieder des Karl König Instituts: € 60,00

Freiwilliger Förderpreis: € 2,00 pro Betrachtung = € 104,00 für die Serie (incl. Einführungsvorträge)

Schnupperpreis Einführungsvorträge: € 12,00

***Subskriptionspreis** bis 31. 12. 2022:*
€ 50,00 für alle 54 Vorträge
Wir verschicken auch Geschenkgutscheine!
Bestellungen und weitere Infos:
www.karlkoeniginstitute.org
Anfragen: office@karlkoeniginstitute.org

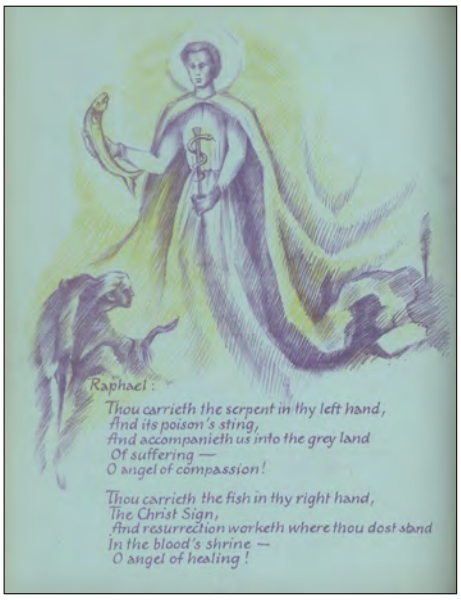
Der Traum des Mőnchs, Camphill-Zeitschriften und andere Weihnachtswűnsche

Richard Steel

Dass der Band mit den Geschichten Karl Königs gerade jetzt vor Weihnachten kommt, freut uns im Institut sehr! Er enthält sämtliche Geschichten, die Karl König geschrieben hat – einige für Kinder, die meisten für Erwachsene – darunter einige literarische Kostbarkeiten! Wir hatten gehofft, das Büchlein für Weihnachten bereit zu haben, weil diese Lektüre sich besonders als Geschenk eignet, auch für nicht-König-Kenner, zumal die recht bekannte ***Weihnachtsgeschichte*** dabei ist. Viele der Geschichten dürften aber auch für König-Kenner neu sein und überraschen. Die meisten erscheinen zum ersten Mal auf Deutsch. Ob wir das alles schaffen, war eine bange Frage, denn es war sehr viel Arbeit notwendig, vor allem weil eine ganze Reihe der Geschichten auf Englisch geschrieben wurden – hauptsächlich für die Schulgemeinschaft in Camphill Schottland und für die jeweilige Zeitschrift der Camphill Bewegung, *Leaves from Camphill* und *The Cresset*, beide waren eben nur auf Englisch. Zum Glück haben wir Angela Stintzing für unsere Editionsarbeit gewinnen können – sie hat bereits an anderen Texten mitgearbeitet und steht jetzt regelmäßig zur Verfügung. Ihre Übersetzungsarbeiten sind schon in verschiedenen Büchern zu finden, da sie ein gutes Gefühl für Karl Königs Sprache und seine Gedankengänge hat.[1] Ohne ihre Mitarbeit hätten wir dieses Buch nicht zu Weihnachten anbieten können!

https://www.karlkoeniginstitute.org/de/karl-koenig-buecher.asp

In Zusammenhang mit diesem Band haben wir es wichtig gefunden, die Zeitschriften etwas einzubeziehen, weil sie als Publikationsorgane für Karl König sehr wichtig waren. Ihre Titelbilder sind beide dort abgebildet. Der erste Versuch einer eigenen Camphill-Zeitschrift war *Leaves from Camphill*; sie wurde vierteljährlich, von Weihnachten 1951 bis Pfingsten 1954, von Carlo Pietzner – einer der Camphill Pioniere aus Wien - herausgegeben, war durch seine vielseitige Begabung als Künstler geprägt; dann auch durch den Graphiker Günther Lehr, der 1951 mit seiner Frau, Marianne, die Malerin war, nach Camphill zog. So war die kleine Zeitschrift künstlerisch durchdrungen und gab den Rahmen für kleinere Aufsätze, Erzählungen und eben auch Königs kurze Geschichten. Nach Ostern 1954 zog Carlo Pietzner nach Irland, um dort die neue Camphill-Schule mit aufzubauen, und er musste deswegen die Redaktionsarbeit aufgeben.



Aus *Leaves from Camphill*, Pfingsten 1954

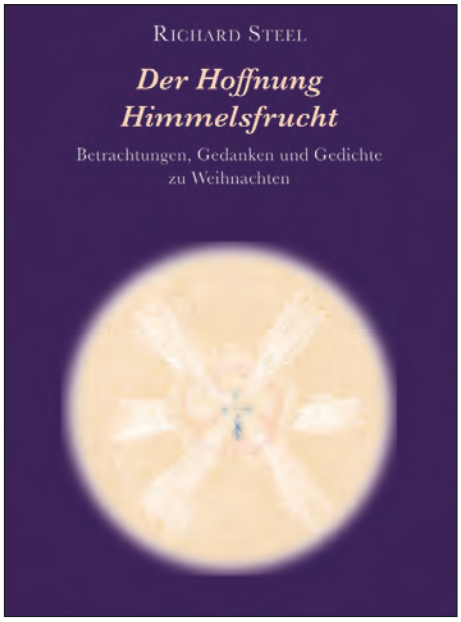
Die Zeitschrift, mit etwa 12 – 15 Seiten, war recht intern geblieben und König wollte ein weiteres Publikum erreichen. So entstand, 1954 unter Leitung von Anke Weihs, *The Cresset*, „das Leuchtfeuer", das von vornherein weiter und etwas professioneller geplant war. König war bis zu seinem Tod, 1966, Hauptautor, mit vielen Zeitbetrachtungen, Buchrezensionen, Berichten von seinen Reisen, Fachaufsätzen aus dem medizinischen und heilpädagogischen Umkreis, aber auch mit weiteren Geschichten. In dem vierteljährlichen Journal wurde dann eine Art Tagebuch zu einem festen Bestandteil, wo Bericht über die Geschehnisse rund um König und seine Reisen gegeben wurde. Sehr schnell kam eine regelmäßige Umschau über die sich ausweitende Camphill Bewegung hinzu. *The Cresset* hatte zwischen 50 und 120 Seiten und begann mit einer Serie von Geschichten zu den Jahresfesten von Anke Weihs, nahm aber zunehmend (Fach-)Aufsätze anderer Camphill-Mitarbeitender auf. Die Leserschaft war nun international, blieb aber doch weitgehend auf den „weiteren Umkreis" der Camphill Bewegung – obgleich in ihrer starken Ausweitungsphase – beschränkt. So kam 1973 der Entschluss, sich deutlicher auf die Camphill-Bedürfnisse zu konzentrieren, und nach einer Arbeitstagung zur sozialen Dreigliederung entstand – wieder unter Leitung von Carlo Pietzner – *Social Correspondence*, die sich dann in die heute noch existierende *Camphill Correspondence*[2] wandelte.

Publikationen des Karl König Instituts heute

Mit der Geschichten-Sammlung *Der Traum des Mönchs* haben wir seit 2008 nun 22 Bände der Karl König Werkausgabe publiziert. Auf Englisch sind es bis März 21 Bände, da die Neubearbeitung von dem „Bestseller" *Die ersten drei Jahre des Kindes* (zuerst eben auf Englisch) als Band 22 erscheint. (Von Band 23 wird gleich die Rede sein!) Hinzu kommen 43 Übersetzungen in 14 weitere Sprachen.

Sehr bald nach der Gründung, 2008, zeigte sich, dass die Arbeit des Instituts weiter ausgreift, als „nur" die Werke von Karl König selbst, denn die wichtige Frage ist ja, wie die Impulse Karl Königs in die heutige Zeit hineinwirken können, wie die Zusammenarbeit auf den vielen Fachgebieten, in denen er tä-

tig war, stattfinden kann. Das führt zwangsläufig auch zu einem weiten Umkreis von Themen, in denen Publikationen entstehen. Das findet man auf unserer Webseite bei den Fachgebieten – Kooperationen und Partnerschaften – und bei „anderen Publikationen".[3] Ganz neu ist zum Beispiel eine Forschungsarbeit: *Die Rhythmische Massage für Menschen mit Epilepsie* (eine Studienarbeit an der Carus-Akademie Hamburg) von Christopher Reubke. Und ganz neu zu Weihnachten gibt es eine Sammlung von Aufsätzen und Gedichten zur Erneuerung des Weihnachtsfestes, benannt nach der Zeile im Wochenspruch des Seelenkalenders für Weihnachten: *Der Hoffnung Himmelsfrucht*. Das Buch kann jetzt direkt im Institut bestellt werden: ca. 70 Seiten, €12,00. Aus dem Inhalt: *Weihnachten – Fest des Herzens / Die Wachheit der Sinne und das «Sinnesdunkel» / Der Weihnachtsbaum – Schmuck oder Symbol? / Weihnachten – Das Fest des Kindes - Gedanken in schweren Zeiten / Weihnachten in Sprüchen.*



Zu der Arbeit an den Jahresfesten gehört sehr auch unser Anliegen für die Gegenwart, einen neuen Bezug zum Jahreskreislauf, letztlich zu der Erde als lebendiges, atmendes Wesen zu finden, denn dies ist sicher als Basis für einen zukünftigen Umwelt- und Klimaschutz das Wichtigste für unsere Zeit. Arbeiten Karl Königs, wie der Klassiker *Bruder Tier*, zeigen seine tiefe Überzeugung, dass der Bezug des Menschen zu den Naturreichen grundlegend erneuert werden muss. Und in dem kommenden Band (dies ist also Band 32!), der noch vor Ostern kommen wird – *Die Jahreszeiten und ihre Feste – Der Atmungsprozess von Erde Mensch und Kosmos* – wird zu lesen sein:

» … würden die Feste, wie das allmählich Wunsch der Zivili-sation ist, abgeschafft werden – nicht nur der Mensch, son-dern selbst die Erde käme aus ihrem Rhythmus und verlöre die Kraft des Atmens.«

(Aus der Pfingstansprache Karl Königs 1932)

Der Atmungsprozess von Erde Mensch und Kosmos

So steht dieses Thema immer mehr im Mittelpunkt des Bemühens des Instituts. Es ist das *eigentliche* Thema der Klima-Katastrophe! Im letzten Jahr hatten wir – gemeinsam mit der Camphill-Region Mitteleuropa - die Klima-Tagung in Berlin, und wir bereiten uns schon sehr für die kommende große Tagung in Schweden vor, die in besonderer Weise auch ein Dialog mit Experten für Klimafragen sucht und sehr breit einlädt. Wir sind alle sehr gespannt!! (Siehe Beschreibung unten).

Ganz in diesem Zusammenhang aber sehen wir unsere intensive Arbeit mit dem Seelenkalender (die auch weiter oben konkret angeboten wird!). Schon in der Einleitung der Ausgabe, die an die Soldaten an der Front geschickt wurde, schrieb Rudolf Steiner:

[Die Seele] wird erst gewahr werden, welche zarte, aber bedeutungsvolle Verbindungsfäden bestehen zwischen sich und der Welt, in die sie hineingeboren ist.

VIEL ist in diesem einfachen Satz ausgesagt….dass die Seele *woanders* herkommt, wenn sie in diese Welt hineingeboren wird, gerade dadurch aber eine besondere Verantwortung gegenüber der Erde hat…und dass diese Fäden *zart aber bedeutungsvoll* sind! - in unserer Zeit wohl alarmierend in Gefahr stehen.

Auch auf das Jahr **1932** zurück geht die tiefe Beschäftigung Karl Königs mit dem Seelenkalender und reicht über die Zeichnung der 52 Illustrationen hin zu einer Fülle an hilfreichen Angaben zur Erschließung dieser Rätsel-Sprüche. Diese tief esoterischen Zeichnungen Königs werden wir in den nächsten 2 Jahren in Schweden, USA und Israel ausstellen, stellen sie aber in einer besonderen Weise – als übenden Weg – in online-Betrachtungen zur Verfügung. Wiederum in der Einleitung zum Seelenkalender stellt Rudolf Steiner klar:

Es ist an ein *fühlendes* Selbsterkennen gedacht (Hervorhebung durch Rudolf Steiner selbst).

In diesem Sinne arbeiten wir schon seit Ostern 2022 wöchentlich mit einer großen Gruppe von Menschen aus allen Weltteilen auf Englisch und bieten dies ab Ostern 2023 auf Deutsch an. Die beiden Vorbereitungsvorträge werden schon zu Weihnachten zur Verfügung stehen – daher bieten wir dieses Projekt so an, dass Sie es als Weihnachtsgeschenk Ihren Freunden überreichen können. Gutscheine verschicken wir auch! Die bereits laufende (englische) Arbeit zeigt schon – es ist eine Wirklichkeit, wenn eine Gemeinschaft von Menschen sich einer solchen Aufgabe widmet – eine Wirklichkeit, nicht nur für sich, sondern sicher auch für die Welt.

Klima ist auch eine soziale Frage!

Ich hoffe, ich habe einiges aufgelistet, das Ihren Weihnachtswünschen entsprechen kann und wünsche hiermit eine gute, Frieden-schaffende und fruchtbare Zeit der Heiligen Nächte, die in das „Leben des ganzen Jahres" ausstrahlen kann!

Für das Karl König Institut
Richard Steel

---

1 Und bald meldet sich Deborah aus dem nordamerikanischen Büro mit Neuigkeiten über einen ganz neuen Impuls, der von Freunden des Instituts unterstützt und nicht von „Profis", sondern von begeisterten Lesern präsentiert wird: **Karl König Hörbücher!**

2 Unser nächster englischsprachiger Band zu Ostern 2023 ist eine neue und umfassend kommentierte Ausgabe von *The First Three Years of the Child*, in die Jan Goeschel viel Arbeit gesteckt hat, um sie noch nützlicher für alle zu machen, die in irgendeiner Weise mit der kindlichen Entwicklung zu tun haben .

3 Es befindet sich noch in der frühen Planungsphase, aber in unserem nächsten Newsletter werden wir Sie darüber informieren, was aus unserem Gesprächsprojekt „Der Seelenkalender" veröffentlicht wird!

Im Gedenken an Karen und Günter Peill-Meininghaus

6.4.1930 - 18.7.2022 und 8.7.1928 - 26.7.2022

Frauke Rőmer, Lehenhof

Links: Die feierliche Eröffnung der Dorfgemeinschaft Lehenhof, Deggenhausertal, Bodensee, fand am letzten Erdengeburtstag Karl Königs, am 25. September 1965 statt. Im Bild sieht man Karl König (links), neben ihm vermutlich der Behördenvertreter aus Friedrichshafen, dann Günter Peill-Meininghaus. Es war besonders wichtig für Karl König, dass dieser Anfang der "Dorfarbeit" in Mitteleuropa gemacht werden konnte. Die Eröffnungsrede ist sehr besonders; sie ist in der Biographie "Karl König" von Hans Müller-Wiedemann in Gänze zu lesen. (Stuttgart 2016). Der Verein für diese Dorfarbeit wurde eben in der Heimat von Ehepaar Peill-Meininghaus, in Düren, zwischen Aachen und Köln, gegründet.

Hoch oben in der Atmosphäre über der Erde sammelt sich Wasser um einen Kristallkern, ein Regentropfen entsteht. Im Verlauf des Wettergeschehens steigt oder sinkt er und wächst, sich im Wirbeln mit anderen Tropfen verbindend, bis er zur Erde fällt.

Karen und Günter trafen an Ostern 1950 an einem Bahnhof im Ruhrgebiet erstmals zusammen, wo er sie abholte und sich schon durchs Zugfenster in sie verliebte. Seine Schwester hatte ihm zuvor ein Bild von ihr mit Skiern im Arm und einer Pfeife im Mund gezeigt, woraufhin er, erfolgsverwöhnt, scherzhaft „kommen lassen" gesagt hatte. Die im nächsten Jahr geschlossene Ehe währte bis in den Sommer diesen Jahres 2022, wo sie im Abstand von wenigen Tagen, „richtig satt vom Leben" in Berlin verstarben.

Geboren vor dem zweiten Weltkrieg waren beider Kindheit und Jugend vom Geschehen in Deutschland aufs heftigste geschüttelt und aufgewirbelt. Karens leibliche Mutter war nur wenige Monate nach ihrer Geburt verstorben, ihre Stiefmutter kam im Adlon in Berlin, Günters Vater im Luftschutzkeller des elterlichen Hauses bei Bombenangriffen ums Leben. Karen lebte in Gastfamilien, bei Freunden, im Internat, gelegentlich auch im elterlichen Unternehmerhaushalt, später machte sie eine Ausbildung zur Buchhändlerin. Günter wurde 16 jährig, eingezogen und in der Flakabwehr eingesetzt, eine Herausforderung auch wegen des technischen Könnens. Zeitweise erschienen des Vormittags Lehrer in den Stellungen, um Unterricht zu halten, in der Nacht kamen dann die Angriffe. Günter hat die Treffer genau mitgezählt und sich später gefragt, wie es sein konnte, dass er nicht an die Menschen dachte, die dabei ihr Leben verloren. Es könnten keine Kriege geführt werden, wären die Menschen nicht in der Lage, so zu verdrängen, notiert er im Tagebuch. Nach dem Abitur studiert er Physik und findet, vermittelt von seinem Schwiegervater, Arbeit in den Glashüttenwerken Peill&Putzler, die er sehr begeistert aufnimmt.

Wirtschaftswunder und Wiederaufbau als Großwetterlage boten den beiden ungeheuer tätigen, die Möglichkeit, in Düren ein großes Haus zu führen, das Zuflucht und Heimat für eine große, sich immer wieder verändernde Familiengemeinschaft werden sollte.

Der Kristallkern dieses bewegten Lebens war Nadia, geboren am 12. März 1955. Nadia, zunächst ein gesundes fröhliches Baby, entwickelte möglicherweise im Zusammenhang mit einer Äthernarkose bei bekannter Hüftdysplasie im ersten Lebensjahr heftige Besonderheiten, die das Leben mit ihr bald zu einer mächtigen Herausforderung für die junge Familie werden ließen. Auf den Rat eines Professors für Kinderheilkunde suchten die Eltern nach einer anthroposophischen Einrichtung, und fanden nach längerer Suche Brachenreuthe am Bodensee. Da dort alle Kinder durch Karl König persönlich aufgenommen wurden, musste Nadia ihm vorgestellt werden. Er betrachtete Nadia, und versprach zu helfen. Kurz darauf wurde ihr ein Platz in Camphill in Thornbury/ England angeboten, wo sie bis zu ihrem 14. Lebensjahr unbehelligt von behördlichen Eingriffen leben konnte. Die Eltern holten sie jeweils zu den Sommer,- und den Winterferien nachhause. Die Erfahrung mit diesem Kind ließ Karen und Günter den Entschluss fassen, in Deutschland ein Heim für unterstützungsbedürftige Kinder zu gründen. Karl König, den sie mehrmals in London aufsuchten und um Hilfe baten, lehnte diese zunächst ab, gab aber schließlich nach. Wollten sie sich für den Aufbau eines solchen Dorfes in Deutschland einsetzen, würde er sie dabei unterstützen.

Zu dieser Zeit war Günter Geschäftsführer der prosperierenden Glashütte in Düren mit vielen Hundert Mitarbeitern. Nun begann eine intensive Suche nach einem geeigneten Standort für eine Dorfgründung, den finanziellen Mitteln und nach Mitstreitern. Auf Empfehlung wandte Günter sich an den Bochumer Rechtsanwalt und Notar W.E. Barkhoff, der begeisterungsfähig wie er war, in kurzer Zeit einen Entwurf zur Vereinssatzung vorlegte. An einem Vortragsabend mit Karl König wurde in einem Hut das erste Geld zur Vereinsgründung „Dorfgemeinschaft Düren e.V." gesammelt, die wenig später mit Karl König, W.E. Barkhoff, Günter Peill-Meininghaus

und einem Freund der Familie als Vorstände, stattfand. Schicksalhaft nennt Günter die Begegnung mit W.E. Barkhoff. Nadia, der Kristallkern dieses Zusammenkommens so unendlich vieler Menschenwege, konnte in Deutschland indes nie in Camphill in der für sie notwendigen Weise betreut werden – eine Tragik und lebenslanger Schmerz für die Eltern. Zum Zeitpunkt der Vereinsgründung aber war der Lehenhof noch gar nicht gefunden, es dauerte gut zwei weitere Jahre intensiven Suchens, bis die Pacht in Brachenreuthe auslief, die dann der Verein kurzentschlossen übernehmen konnte. So wurde die weitere Suche im Bodenseegebiet fortgesetzt. Kurz darauf fand sich der zum Verkauf stehende Lehenhof. Günter Peill-Meininghaus gelang es innert vier Wochen mit seinem überzeugendem Auftreten und einem äußerst einnehmenden Wesen 250.000,-DM zu sammeln, und Zuschüsse des Landschaftsverbandes Rheinland gegen Belegungsrechte und des Landes Baden Württemberg, sowie eine Kreditzusage für den Rest zu gewinnen. Nach zähen Verhandlungen und kurzfristiger Erhöhung des Kaufpreises auf Seitens der Besitzer, haben W.E. Barkhoff und Günter Peill-Meininghaus dennoch unterschreiben lassen, obwohl nicht klar war woher das restliche Geld genommen werden könnte. Im September 1964 konnte mit dem Entrümpeln und Einrichten des Hofes begonnen werden.

In den nächsten Jahren reiste Günter alle ein bis zwei Monate zu den Vorstandssitzungen des Vereins (später: Camphill Dorfgemeinschaften e.V.), an den Bodensee. Die Freundschaften zu W.E Barkhoff, zu Karl König, Alix Roth, Carlo Pietzner und vielen anderen führte zu einer jahrelangen Beschäftigung von Karen und Günter mit der Anthroposophie und Günters Mitgliedschaft in der Gesellschaft an die 30 Jahre. Die Beziehung mit Barkhoff führte auch zu einer Mitarbeit in der neu gegründeten „Gemeinnützigen Treuhandstelle Bochum“, sowie im Vorstand des Landesverbandes des DPWV (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband), dessen Vorstandsvorsitzender Barkhoff war.

Währenddessen hatte sich die Familie um eine Schwester von Nadia und um zwei angenommene Kinder erweitert. Kurz nach der Geburt des fünften Kindes im April 1970 wurde Günter ohne Vorankündigung durch seinen Schwiegervater und Aufsichtsrat bei Peill&Putzler von seiner Aufgabe als Geschäftsführer entbunden. Dieser Schlag traf ihn hart und unerwartet. Noch am selben Tag räumte er sein Büro, um einer völlig offenen Zukunft entgegen zu gehen.

Viele Bewerbungen, viele Gespräche wurden geführt, bis W.E. Barkhoff mit einer Bitte um Unterstützung eines seiner Mandanten an Günter herantrat, und ihm auch gleich einen Büroraum mit Telefon zur Verfügung stellte. Dieser Auftrag führte zu der Idee, die „Projektgesellschaft Bochum“ zu gründen, und sich selbständig zu machen. Nun konnte er den ersten Honorarvertag abschließen und auch die Bauherrenvertretung des DPWV für den Neubau eines Studentenheimes mit 580 Plätzen übernehmen. Weitere Mitarbeiter kamen bald hinzu, mit denen fortan die unternehmerischen Aufgaben bei der Vorbereitung und Durchführung von Bauprojekten, im ganzen Bundesgebiet, vorrangig sozialer Einrichtungen oder Schulen übernommen wurden.

Damit wurde, nach einem schweren Abschied von dem geliebten Zuhause in Düren, der Lebensschwerpunkt ganz in das Ruhrgebiet verlegt. Die Kinder besuchten die Waldorfschule in Langendreher, die mit ungezählten Elternabenden, Klassenspielen und Bazaren einen großen Raum im Familienleben einnahm. Das große Haus der Familie bot vielen Jugendlichen, die aus allen Himmelsrichtungen für kurze oder auch längere Zeit Unterschlupf suchten “Sonderasyl“. Karen liebte und verstand es zeitlebens, mit vielen verschiedenen Menschen zusammen zu sein, sie war ausgesprochen kontaktfreudig, offen, großzügig und stets voller Interesse und pflegte viele Freundschaften zu Menschen ganz verschiedenen Alters.

Günter wurde bald auch in den Aufsichtsrat der GLS- Bank berufen, und beteiligte sich über Jahre an der Entwicklung der Bank und der GLS-Treuhand, deren Aufsichtsratsvorsitzender er war.

Zum 70. Lebensjahr hin löste Günter sich konsequent aus allen Aufgaben und Ämtern, sie zogen nach Berlin in die Nähe des jüngsten, Sohnes, und begannen nochmals einen neuen und letzten Lebensabschnitt. Rasch konnte Karen Auskunft geben, welche Regisseure sehenswertes schufen, und welche Galerie wichtige Bilder zeigte. Sie waren Stammgäste in der Schaubühne und täglich anzutreffen beim Spaziergang im Grunewald. Günter besuchte Malkurse und war bald in der Lage, ganze Ausstellungen zu bestreiten. Während er malte, nahm Karen Klavierunterricht, musizierte oder bereitete köstliche Mahlzeiten für einen stetig wachsenden Freundeskreis. Es war zum Staunen.

Bei aller Fülle des äußeren Lebens, den Freundschaften, der Teilnahme am kulturellen Leben, und aller zusätzlichen Verpflichtungen, pflegte Günter immer auch das Studium verschiedener Philosophien und Weltanschauungen. Zeitlebens ein fragender, suchte er nach dem, „was die Welt im Innersten zusammenhält“ den Gesetzen der Evolution, und nach dem eigenen Zentrum. In vielen Gesprächen mit ihr oder Freunden, die Karen dann auch ungeduldig machen konnten, suchte er herauszufinden, ob die Antworten aus dem eigenen Innern, einem anderen Menschen oder dem Universum zu erwarten seien? Trotz einer ungeheuren Lebensleistung, waren es nicht die Erfolge, mit denen er sich lang beschäftigte, sie machten ihn dankbar, aber nicht träge, nicht selbstgefällig oder überheblich, es waren natürliche Stufen auf einem Weg, dessen Ziel er zeitlebens zu enträtseln suchte.

Herrlich lebensbejahend wie Karen war, hatte sie sich Trauerreden und schwarze Kleider am Grab verbeten. Ihr Abschied sollte mit einer Großen Sause gefeiert werden!

Wir, deren Schicksalsgemeinschaft durch das Zusammentreffen der Familie, Karen, Günter und Nadia mit Karl König und W.E. Barkhoff begründet wurde, verdanken unser aller Hiersein Günters unternehmerischem Können! Möge unser Dank ihn finden.

Leicht gekürzte Fassung. Der ganze Nachruf wird in der Lehenhof-Zeitschrift “Einblick” sein, kann aber auch bei uns erbeten werden.

ÖFFENTLICHE PRÄSENZTAGUNG VOM 13. - 16. APRIL 2023 IN YTTERJÄRNA, SCHWEDEN

(GEMEINSAM UNTERSTÜTZT DURCH DAS KARL KÖNIG INSTITUT UND DAS KULTURHUSET, JÄRNA)

'INNER CONNECTIONS: SOUL BREATHING AND NATURE BREATHING'

WWW.INNERCONNECTIONS.ORG

Mit einer Ausstellung der Originalzeichnungen von Dr. Karl König zu den Seelenkalendersprüchen. Die Ausstellung zeigt alle 52 Zeichnungen zu den Wochensprüchen, die 1940 im Internierungslager für die sogenannten „Enemy Aliens" auf der Insel Man, England, entstanden. Zusätzlich werden die 13 Medaillons der Kreuzmetamorphosen gezeigt, die mit den Seelenkalendersprüchen den Zusammenklang der vier Jahreszeiten durch das Jahr hindurch beschreiben. Diese meditativen Zeichnungen können eine Hilfe zu einem tieferen Verständnis der Sprüche des Seelenkalenders sein.

Ausrichtung:

Die meisten Menschen wissen, dass die Erde leidet. Die Symptome hiervon sind drastisch und betreffen Millionen von Lebewesen rund um die Erde.

Was hat das mit uns zu tun? Die Menschheit ist nicht nur ein Teil der Natur, sie ist der Natur verwandt. Beide leben in Rhythmen, die miteinander verbunden sind. Rhythmen drücken sich in den Strömungen der Zeit aus, die selbst ein Merkmal aller Lebewesen sind - sei es in den jahreszeitlichen Kreisläufen der Natur oder in den Rhythmen der menschlichen Seele. Aus diesem Grund ist unsere Disharmonie mit dem Leben der Natur letztlich eine Disharmonie mit dem Leben unserer Seele. Der Kampf gegen die Natur ist letzten Endes ein Kampf gegen uns selbst. Ein tieferes Verständnis für uns selbst und unsere inhärente Verbindung mit der Natur zu entwickeln, ist daher eine sinnvolle Perspektive, um wieder Harmonie in diese essentielle Symbiose zu bringen.

Durch eine Vielfalt an Gesprächen, Vorträgen und Ausstellungen mit Wissenschaftlern, Aktivisten, Politikern, Künstlern und anderen Beitragenden werden wir in dieser Tagung die inneren Verbindungen - und Auswirkungen - dieser Beziehung entdecken.

Ziele:

Die Intention der Tagung ist es, eine interdisziplinäre Gruppe aus Experten und Praktikern zusammenzubringen, um gemeinsam zu entdecken, zu diskutieren, sich einzubringen und zu inspirieren. Unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe zum Tagungsthema sollen durch künstlerische und praktische Workshops sowie in Gesprächsrunden zusammengetragen werden. So soll sich die Tagung von den inneren Verbindungen zwischen Menschen und Natur hin zu äußerem Engagement und Initiativen bewegen und mit einer Podiumsdiskussion zu der Frage: „Was hat dies mit mir zu tun?" enden.

Cornelius Pietzner

'Inner Connections: Soul Breathing and Nature Breathing'

In person, In Ytterjärna - the biodynamic heart of Sweden

Exploring a new understanding of ourselves and nature in times of crisis, with exhibitions of meditative images

This gathering is a combination of conversations, lectures, and exhibitions. The lectures will shed light on the climate issue from different perspectives: scientific, evolutionary, spiritual, psychological, and artistic.

Our attitude towards nature is critically important, because we have acquired the power both to alter and destroy nature. Humankind is a part of nature and its war against nature is ultimately a war against humanity itself. Climate change, and extreme weather phenomena and a suffering natural world cry out for a new and deeper understanding of the inner connection between the rhythms of the human soul and those of the natural world. This event is intended to explore these aspects from a deeper viewpoint, the aim being to reconfirm the harmony between man and nature that has to exist for humankind to prosper.

Presenters-list (incomplete)

- **Nora Bateson** award-winning filmmaker, writer, educator, Pres. Intl. Bateson Institute

- **Dr. (med) Ursula Flatters** co-founder Vidar Clinic, and international speaker

- **Johan Rockström** (tbc) Professor of Environmental Science at Stockholm University and Head of the Potsdam Institute for Climate Impact Research

- **Dr (med) Stefan Ruf** specialist in psychotherapy, author and speaker

- **Richard Steel** CEO of the Karl König Institute, Berlin, author and speaker.

- **Pella Thiel** Swedish ecologist and activist, coordinator 'Rights of Nature Conferences', teacher eco psychology.

- **Andreas Weber** evolutionary biologist, author and speaker

- **Anders Wijkman** (tbc) Swedish author, Honorary President Club of Rome and former politician

The "Calendar of the Soul" are fifty-two meditative verses, one for each week of the year, written by Rudolf Steiner[1]. They reflect the gradual changes of the soul during the year in relation to the seasonal rhythms in nature.

Becoming aware of the synchronicity in the rhythmic life of the human soul and the earth is a deepening step towards our healing relationship with nature and the earth.

With inspiration from the "Calendar of the Soul, Dr. Karl König[2] and Thor Olsen[3] have each created fifty-two pictures related to each calendar verse.

These drawings will be exhibited in original at this event with workshops and discussions.

The pictures in combination with the verses are intended to explore the inner connection between the rhythms of the human soul and those of the natural world.

Picture by: Karl König

Picture by: Thor Olsen